

den für die Bürgerinnen und Bürger des Freistaates zurückhaben. Das fordern wir, das wollen wir. Dafür kämpfen wir jeden Tag im Landtag. Deswegen ist es auch richtig und wichtig, dass die Freien Wähler im Landtag sitzen!

Herr Klein, das, was Sie gesagt haben, war ganz gut. Damit schließt sich der Kreis. Ich denke, nur durch die neue Konstellation war es möglich, diese Ergebnisse zu erzielen.

(Beifall bei den Freien Wählern und des Abgeordneten Tobias Thalhammer (FDP))

Meine sehr geehrten Damen und Herren, erkennen Sie endlich an, welchen Schaden die Verantwortlichen angerichtet haben, welcher Schaden den bayerischen Bürgerinnen und Bürgern durch den Landesbankskandal zugefügt worden ist; ich habe das für den sozialpolitischen Bereich dargestellt. Stehen Sie als verantwortliche Politiker endlich zu Ihrer Verantwortung! Übernehmen Sie die politische Verantwortung und ziehen Sie die Konsequenzen daraus! Beteiligen Sie sich endlich daran, den finanziellen Schaden angemessen auszugleichen, zum Beispiel durch Inanspruchnahme Ihrer Versicherungen! - Vielen Dank.

(Beifall bei den Freien Wählern und Abgeordneten der SPD)

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Danke schön, Herr Kollege. - Zum Ende der Aussprache hat sich Herr Kollege Dr. Rabenstein zu einer persönlichen Erklärung nach § 112 der Geschäftsordnung zu Wort gemeldet. Bitte schön, Herr Kollege Rabenstein.

Dr. Christoph Rabenstein (SPD): Herr Präsident! Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen! Herr Herrmann von der CSU hat mir vorgeworfen, dass ich in meinem Buch "Der große Deal - Wie die BayernLB beim Kauf der Hypo Alpe Adria Milliarden verzockte" eine falsche Behauptung aufgestellt hätte.

(Dr. Sepp Dürr (GRÜNE): In welchem Verlag ist es erschienen? Was kostet es? - Heiterkeit)

- Das kommt später noch.

Es wurde behauptet, ich hätte gesagt, dass Josef Martinz, Obmann der Kärntner ÖVP, vor dem Untersuchungsausschuss in Bayern ausgesagt habe. Das weise ich zurück. Ich weise natürlich auch die Behauptung zurück, ich hätte einen Ghostwriter gehabt. Der zweite Guttenberg werde ich in jeder Beziehung mit Sicherheit nicht.

(Heiterkeit bei der SPD)

Ich muss dazusagen: Ich freue mich natürlich, dass dieses Buch - es ist zweimal zitiert worden - so genau gelesen wird. Das ist eine große Freude.

(Zuruf von der CSU: Einer hat es schon gelesen!)

Es gibt Schwierigkeiten bei der Auslieferung. Der Verlag kommt gerade nicht nach.

Es geht um Seite 149, wo ich über den Untersuchungsausschuss kurz berichte. Ich gebe zu, dass ich Josef Martinz im Zusammenhang mit Gerhard Dörfler, der ja vor dem Untersuchungsausschuss ausgesagt hat, und Othmar Ederer nenne, aber nie behaupte, dass er hier im Untersuchungsausschuss des Landtags gewesen wäre. Denn diese Klammer "Untersuchungsausschuss am 09.07.2010" bezieht sich eindeutig auf Herrn Dörfler, der nachweislich ausgesagt hat, und dann kommt das Zitat des Herrn Martinz, und das heißt: "Das Land Kärnten kann nicht der Watschenmann für Bayern sein." Dieses Zitat stammt aus der "Kleinen Zeitung".

(Zurufe von der CSU)

Dort ergänzte er, und zwar - damit das klar wird - in dem Zusammenhang damit, dass die Österreicher hier ein tolles Geschäft gemacht haben.

(Alexander König (CSU): Jetzt müssen alle das Buch kaufen und nachlesen!)

Dieses Zitat - das möchte ich ganz deutlich sagen - stammt aus der "Kleinen Zeitung" vom 5. Januar 2010. Dort heißt es wörtlich:

Auch Martinz betonte den Verkaufserfolg und kritisierte die CSU: "Das Land Kärnten kann nicht der Watschenmann für Bayern sein."

Das ist das Zitat. Genau dieselbe Äußerung fällt übrigens noch einmal im "Handelsblatt" vom 6. Januar 2010. Ich habe also richtig zitiert und nie behauptet, dass er hier im Untersuchungsausschuss in Bayern war,

(Alexander König (CSU): Wann und wo ist denn die nächste Lesung, Herr Dr. Rabenstein?)

wobei man dazusagen muss, dass Josef Martinz im Untersuchungsausschuss in Kärnten war. Das stimmt allerdings. Aber die andere Behauptung weise ich zurück.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank, Herr Kollege Dr. Rabenstein.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Tagesordnungspunkt 3 ist damit erledigt.